

Gegenkundgebung für Fraport-Chef *FR 15.6.12*

Bündnis Menschenkette ruft zu zwei Demonstrationen gegen Fluglärm auf / Eltern für Klage

Von Madeleine Reckmann

Wenn Fraport-Chef Stefan Schulte demnächst die Offenbacher Industrie- und Handelskammer (IHK) besucht, wird ihn voraussichtlich ein Empfangskomitee von Fluglärmgegnern begrüßen. Schulte hält am Dienstag, 26. Juni, um 19 Uhr vor geladenen Gästen in der Reihe Offenbacher Dialog einen Vortrag. Das Thema ist „Metropolregion Rhein-Main – wie viel Globalisierung können und wollen wir uns leisten?“

Das Bündnis Menschenkette greift das Thema auf und interpretiert es auf seine Weise. Für 18 Uhr ist vor der IHK in der Frankfurter Straße 90 die Protest-Kund-

gebung „Globalisierung im Luftraum über Offenbach: zu viel Lärm und zu viel Schmutz“ geplant, an der sich Bürger beteiligen sollen. Hinter dem Bündnis stehen der Magistrat und die Fraktionen, aber auch diverse Gruppen aus Kirche, Gewerkschaft und der Stadtgesellschaft. Es geht davon aus, dass Schulte für die Zukunft der Rhein-Main-Region eine globalisierte Luftverkehrswirtschaft für notwendig hält und die negativen Folgen für die Menschen als Kollateralschaden abtut.

Zwei Tage zuvor, am 24. Juni, können sich die Offenbacher an der Menschenkette in Frankfurt unter dem Motto „Hand in Hand für unsere Zukunft“ beteiligen.

Das Bündnis hatte 2011 in Offenbach 4000 Menschen mobilisieren können und unterstützt jetzt die Frankfurter.

Offenbach-Schilder einpacken

Die Frankfurter Kette soll sich entlang des Mainufers bilden. Mit der Aktion fordern die Veranstalter die Stilllegung der Nordwest-Landebahn, ein Flugverbot von 22 bis 6 Uhr und eine Deckelung der Flugbewegungen. Treffpunkt für die Offenbacher Teilnehmer ist um 14.30 Uhr an der Flößerbrücke in Frankfurt an der Offenbacher Fahne. Die Dekanin Eva Reiß, die den Aufruf unterzeichnete, bittet darum, dass die Men-

schen ihre Offenbach-Schilder mitbringen. Für Gehbehinderte wird ein Bustransfer organisiert. Interessierte können sich bei Nadine Gersberg unter Telefon 0170/806 62 66 melden.

Dass der Protest breitgestreut ist, zeigt eine Erklärung des Stadt-Elternbeirats. Der begrüßt, dass die Stadt gegen den Fluglärm vor Gericht zieht und verurteilt das Vorgehen von Ex-Minister Posch, das Nachtflugverbot festzuschreiben ohne die Urteilsbegründung des Bundesgerichtshofs abzuwarten. Die Eltern wünschen sich Lärm-Zertifikate für alte Flugzeuge, die am lautesten sind. In den Schulen sei der Unterricht wegen des Lärms kaum mehr möglich.